



PARIS-URTEIL

VON

O. LEGRANDE

„Sooo'n hors d'oeuvre gibts in Paris!“

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Das soll er auch. Wozu hat man schließlich sein schweres Geld ausgegeben? Aber ist Ihnen schon aufgefallen, daß es mit den „Erzählern“ so seine Bewandnis hat?

Da gibt es die Ueberschwänglichen. Sie liefern einen Bericht, bei dessen Uebertreibungen man vor Neid platzen möchte. Was so einem an Außergewöhnlichem alles zugestoßen ist . . . also da können die kommenden drei bis vier Generationen einpacken! In den nächsten 150 Jahren ist solcher Erlebnisreichtum gewiß nicht zu überbieten.

Dann gibt es aber welche, denen kann nischt und keener so leicht imponieren. Zeig ihnen das Colosseum in Rom oder

die Wolkenkratzer New Yorks, die Pyramiden Aegyptens oder die Geysire Neuseelands, stell sie vor die Akropolis oder vor einen indischen Tempel — das Urteil lautet: Na wenn schon!

Von diesen beiden Gruppen ist der berufsmäßige Reise-Enthusiast auf ganz Deutschland verteilt (unter Berücksichtigung des ehemaligen Königreichs Sachsen), während sich die Sorte der sogenannten „Meckerer“ mehr aus Bewohnern der Reichshauptstadt zusammensetzt.

Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, kann etwa Venedig dem einen das azurblaue Lagunenwunder bedeuten, traumhaft schön, Wirklichkeit gewordenes Märchen aus Tausendundeiner Nacht zum Preise von nur 40 Lire samt Verpfle-